

so menschlichen Armees stützen unter einer Decke mit den Lieferanten, wofür er, der Medner, Beweise besitzt. Er vertiefte sich zwar auf eine vertrauliche Ausrüstung des früheren Kriegsministers Mocenni, zog dieselbe aber wieder zurück, da der Skandal zu groß geworden wäre. Ferner wies Zumbiani auf den Unfug hin, daß im Kriegsministerium jährlich allein 43000 Franken für Papier und Tinte, 20000 Franken für Equipagen, 27000 Fr. für Beleuchtung und 17000 Franken für Mobiliar verbraucht werden. — Summen, schreibt die „Germania“, die doch, was namentlich die Rangleistungen betrifft, entschrieben viel zu hoch sind, und deren Verminderung dem theoretisch so viel gepriesenen Sparsystem durchaus entsprechen würde. Auf eine hühnische Entgegnung des Staatsreferenten, Oberst Pais, beschloß die Kammer jedoch, sich um derartige „Bagatellen“ (1) nicht zu kümmern. Und doch sind es gerade die „Bagatellen“, welche, wie Tausende von Wächlein zusammen, den großen Sumpf bilden, in welchem die italienischen Finanzen zu versinken drohen.

Spanien.

Die Kammer berät das Gesetz über die Maßregeln gegen die Anarchisten. Die Beratung wird bis Ende des Monats dauern.

Lübeck und Umgegend.

26. Mai.

Das diesjährige Ansehungs-Geschäft für den Ansehungs-Bezirk der freien und Hansestadt Lübeck wird in der Zeit vom 1. bis 6. Juni d. J. auf dem Rodenhofe in der Vorstadt St. Gertrud bei Lübeck stattfinden. Es werden demnach alle betreffenden Militärpflichtigen hierdurch aufgefordert, zu den ihnen durch die eingehändigten Stellungsordres bekannt gegebenen Terminen pünktlich zu erscheinen und ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen. Militärpflichtige, welche der erlassenen Auforderung, sich in den betreffenden Terminen zu stellen, ohne einen als genügend anerkannten Grund keine Folge leisten, oder bei Aufzählung ihrer Namen im Musterungslokale nicht anwesend sind, können nicht nur durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur sofortigen Gestellung angehalten werden, sondern unterliegen auch den im § 26, 7 der Wehr-Ordnung angedrohten Strafen und den sonstigen daselbst namhaft gemachten Folgen der Nichtgestellung.

Schmutzige Wäsche. Bringt irgend ein Wisch einen gehässigen und verläumderischen Angriff auf unsere Partei muß natürlich das hiesige Amtsblatt „Lübeckische Anzeigen“, das doch von christlicher Wohlstandigkeit triefen sollte, gleich nachblöken. So berichtet es nach dem „Hamb. Fremdenblatt“ über die sozialistische Partei in Bremen, daß die „Bürger-Ztg.“ ganz unerklärlicher Weise mit einem bedeutenden Defizit abschließe, welches der Sozialdemokratische Verein zu decken habe. Bei einer Bücherrevision habe sich herausgestellt, daß die Buchführung eine leichtfertige gewesen, daß wahrhaft chaotische Zustände in der Geschäftsführung herrschen und die Gelder einer großen Anzahl Abonnenten fehlen. 1500 bis 1800 Abonnenten sollten gar nicht gebucht sein. Es wurde weiter berichtet, daß die Staatsanwaltschaft sich zum Einschreiten veranlaßt gesehen habe und daß gegen den früheren Präses des Sozialdemokratischen Vereins und Kassensührers der „Bürger-Ztg.“ eine Untersuchung eingeleitet sei. Die „Bremer Bürger-Zeitung“ bemerkt hierzu: „Jeder Satz ist erfunden, auch kein Wörtchen von alledem wahr.“ Das genügt, um die Leichtfertigkeit und Unverfrorenheit, mit der sich die Gegner allerlei Blödsinn über die Sozialdemokratie zusammenfügen, wieder einmal zu kennzeichnen. Vielleicht besitzt das Amtsblatt noch so viel Ehrgefühl, hiervon Notiz zu nehmen.

Eine neue Organisation, der wir zu ihrem weiteren Fortgelingen alles Gute wünschen wollen, ist in den letzten Tagen in Lübeck in's Leben gerufen. Die Glasergesellen sind aus ihrem Schlafe erwacht und haben sich dem Centralverbande der Glasergesellen Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und der Schweiz angeschlossen, welcher seinen Sitz in Wiesbaden hat. Es wurden gewählt in den Vorstand: Glasergeselle Franz Thugut, Vorsitzender, Glasergeselle Neumann, Stellvertreter, Glasergeselle Schmidt, Schriftführer, Glasergeselle Förstl, Kassensührer. In der Generalversammlung am 22. Mai 1894 wurde Folgendes beschlossen: 1. Die Grundlage des Verbandes in Lübeck richtet sich nach den Statuten des Centralverbandes; 2. nähere Bestimmungen der Lokalverwaltung sind folgende: a) Die wöchentlichen Beiträge betragen 20 Pfennig wofür ein jedes Mitglied berechtigt ist, die Verbandszeitung zu beanspruchen, ohne jede weitere Vergütung; b) die Kosten der Verbandszeitung trägt die Lokalkasse; c) der Ueberfluß, welcher nach Abrechnung der an den Centralverband einzufenden-

den Beiträge sich ergibt, fließt zur Lokalkasse; d) die Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 15. und 1. jeden Monats statt und zwar Abends 9 Uhr; e) Uebel bleiben der Versammlung fern, so hat es eine Strafe von 50 Pf. zu zahlen; f) Fern ein Mitglied zu spät, verfällt es in eine Strafe von 25 Pf.; g) sämmtliche Strafgebühren fließen zur Lokalkasse; h) Jedes Mitglied ist verpflichtet, sein Mitgliedsbuch in der Versammlung mitzubringen, wo dann die Beiträge entnommen werden, und durch Entleeren der Marken quittirt wird. Wir können die junge Organisation nur mit Freuden begrüßen und allen Arbeitern die thätigste Unterstützung derselben empfehlen.

Öffentlicher Verding. Die zum Neubau der städtischen Markthalle erforderlichen Granitarbeiten sollen in einem Lose vergeben werden. Bauzeichnungen, sowie Massenberechnungen und Bedingungen sind für 2,00 Mk. bei dem Architekten Julius Grube, Hülzstraße 45, entgegen zu nehmen. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen, verschlossenen Preisangebote sind im Verwaltungsgebäude, Königstraße Nr. 58, im Zimmer des Steuerinspektors bis zum Mittwoch, 6. Juni 1894, Mittags 1 Uhr, einzureichen und werden im Beisein der etwa erschienenen Bieter geöffnet und verlesen werden.

Tonhalle. Der Besitzer der „Tonhalle“ hat vor einigen Tagen den Konkurs anmelden müssen. Auch ihm ist es ergangen, wie so manchem seiner Kollegen, die mit geringen Mitteln ein solches Geschäft übernehmen. Bei aller Mühe und Anstrengung, sich über Wasser zu halten, will es doch nicht gelingen, weil eben das nötige Betriebskapital fehlt. Herr Schlichting wird das Geschäft vorläufig noch weiter führen. Die „Damenkapelle Schlosser“ giebt noch bis zum Schluß dieses Monats täglich Konzerte. Da die Kapelle sehr tüchtiges leistet, so ist der Besuch der Tonhalle wohl zu empfehlen.

Circus Corry-Althoff. Die gestrige Vorstellung bot dem Publikum wiederum einen recht genussreichen Abend. Willy Mans in seinen Vor- und Rückwärts-Saltomortales, sowie die vom Direktor Pierre Althoff vorgeführte ungar. Vollblutschimmelstute Lucia fanden lebhaften Beifall. Die Akrobatentruppe Picardy, wie die Könige der Luft, ausgeführt von den Gebrüdern Hugosset, zeigten in ihren Leistungen ihre Ruhe und Sicherheit und wurden mit reichem Beifall bedacht. Ebenso sicher und korrekt führte Harry als Jockey seine Nummern aus. Auch das Spring-Potpouri, von mehreren Clowns der Gesellschaft ausgeführt, wurde mit einer Sicherheit und Geschwindigkeit ausgeführt, daß dieselben den ihnen von allen Seiten gespendeten rauschenden Applaus wohl verdienten. Es ist nur zu bedauern, daß der Circus nicht besser besucht wird, da die Direktion sich gewiß alle erdenkliche Mühe giebt, dem Publikum den Aufenthalt so interessant wie irgend möglich zu gestalten. — Um den vielseitigen Wünschen des hiesigen und auswärtigen Publikums nachzukommen, hat Direktor Pierre Althoff sich entschlossen, statt am Sonntag: zwei Tage später seine Abschieds-Vorstellung zu geben; wir wünschen dem Direktor für sein Entgegenkommen noch volle Häuser.

Vorrade. Alljährlich findet bekanntlich auf dem Lande eine Festlichkeit für die jungen Leute statt; so war auch am Sonntag hier ein Sacklaufen veranstaltet, zu welchem mehrere Arbeiter aus Lübeck sich eingestellt hatten, um sich das Sackwettrennen mit anzusehen. Als sie nach dem weiten Weg und dem langen Zusehen ihre Kehle anfeuchten wollten, erfuhren sie, daß der Wirth Boß Lück'sches Bier schenke. Infolgedessen ließen sich sechs von ihnen einige Male einen „Lütkin Köm“ einschicken; auf eine nochmalige Bestellung wurden jedoch die Gläser fortgenommen und der Wirth erklärte, daß er auf das Kömmelchen nicht eingerichtet sei. Der gute Mann glaubte vielleicht, die Betreffenden würden nun Lück'sches Bier trinken, aber da hatte er sich gründlich verrechnet; es wurde nun einfach gar nichts mehr verzehrt und so viel wie möglich für die Durchführung der im „Berliner Hof“ gefaßten Bonkott-Beschlüsse gearbeitet. Wir empfehlen dem Wirth, seine sämmtlichen Gäste derartig zu behandeln, dann wird jedenfalls sein Geschäft einen guten Aufschwung nehmen!

In Hamburg kommen in der nächsten Schwurgerichtsperiode 9 Fälle zur Verhandlung, davon nicht weniger denn 5 wegen wissenschaftlichen Meineids. Ein recht großes Bild wirft dies auf unsere gesammte Rechtspflege!

Sechster Schleswig-Holsteinischer Wahlkreis. Das „muthvolle“ Verhalten des freisinnigen Kandidaten Dr. Kopsch am letzten Sonntag in Pinneberg suchten seine freisinnigen Mammesleuten nachträglich zu beschönigen. In den „Altonaer Nachrichten“ findet sich ein Eingangs eines Freisinnigen, indem es in Bezug auf die Pinneberger Versammlung heißt: „Unzufriedene Arbeiter, die Ihr Euch aus Unlust in die Arme der Sozialdemokratie geworfen habt, laßt Euch nicht länger durch bloße Worte ködern, zerreißt die Bande, die Euch gefangen halten, beherzigt das Beispiel, welches

Euch die englischen Bergarbeiter auf dem internationalen Kongress in Berlin gegeben haben, beherzigt ihre Erklärung und den Beschluß der Majorität, daß nur auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung und dem Wege der gesellschaftlichen Organisation eine Verbesserung der sozialen Lage möglich ist. Bedenkt aber auch die Vorgehens einzelner Führer der Sozialdemokratie, welche sich nicht scheuen, politischen und parlamentarischen Unstand bei Seite zu setzen, um Versammlungen der Gewalt zu sprengen, gedenkt des Vorgehens des Abgeordneten Frohm in der vorgefertigen Wählerversammlung in Pinneberg einberufen von der freisinnigen Partei, wo derselbe sich soweit begaßen konnte, vor dem Referenten das Wort erlangen zu wollen, und sagt Euch, daß dieser Ton nicht der richtige ist und sein kann. Schließt Euch der Partei an, welche nach Kräften bemüht ist, auf gesetzlichem Wege Reformen im Interesse des deutschen Volkes zu schaffen, welche sich die Parole gesetzt hat: „Für's Volk durch's Volk!“ Das ist höchst spasshaft. Der wertigste Teilnehmer scheint einstmals Jongleur in einem Eingekerkeltem Geiste gewesen zu sein, denn sein Bemühen, die Dinge durchzudenken zu wollen, umzudehen und auf den Kopf zu stellen, ist erstaunlich umgekehrt. Den politischen und parlamentarischen Unstand bei Seite gesetzt haben in der erwähnten Versammlung lediglich die freisinnigen „Führer“. In Kassel hat, wo zuvor ein Versammlung stattgefunden hatte, verweigerten sie eine Diskussion unter dem Vorgeben, daß die Zeit zu kurz sei, weil sie noch nach Pinneberg müßten, sagten aber für die Versammlung in letzter Stadt eine Diskussion zu. In Pinneberg angekommen, brachten sie jedoch ihr gegebenes Wort und verweigerten jede Diskussion. Ob das „politische und parlamentarische Unstand“ oder der Missbrauch politischer und parlamentarischer Unstandigkeit ist, darüber brauchen wir nicht erst ein Urtheil zu fällen. Frohm betam nicht einmal das Wort, um — natürlich — vor dem Referenten, wie sich das von selbst versteht — zur Geschäftsordnung zu sprechen und anzufügen, ob Diskussion nach dem Vortrage des Herrn Dr. Kopsch gestattet würde. Man drohte ihm sofort mit dem Hausrecht. — Eugen Meier drückt in seiner „Frei. Ztg.“ natürlich den gleichen Unstimm ab, den der Einsender in den „Alton. Nachr.“ zum Besten giebt. Da ist von „Sprengung der freisinnigen Versammlungen“, von dem „unverschämten Verlangen, vor dem Referenten sprechen zu wollen“ und anderen handgreiflichen Unwahrheiten die Rede. Die Freisinnigen scheinen gar nicht zu ahnen, welche gefürchtete Wamagie sie sich durch ihre Feigheit, den politischen Weg anzuhängen und durch die dann nachfolgende Enttarnungskomödie bereiten. Wir geben ihnen den guten Rath, überhaupt nur hinter verschlossenen Thüren zu tagen, damit sie sicher sind, ganz unter sich zu bleiben, und dann ihre Versammlungen mit dem schönen Gesang zu eröffnen: „Der Freisinnsmann hat stets viel Muth, Wenn er allein zusamm'n sein thut.“

Neueste Nachrichten.

Schlohan. Reichstagswahl. Hilgendorff (konservativ) 8100, Brondzinski (Pole) 6050 Stimmen. Die Wahl Hilgendorff's ist sicher.

Planen. Reichstagswahl Gerisch 9990, Uebel 5990, Schubert 5575 Schwarze 1995. — Stichwahl zwischen Gerisch und Uebel.

Sprechsaal.

(Eingekandt.)

Auf die Berichtigung des Vorarbeiters Köhn im gestrigen Schlohan, sehe ich mich genöthigt, Folgendes zu erwidern: Nicht Vohndzug trieb mich zum Weggang, sondern die äußerst schlechte Behandlung. Wenn Köhn weiter behauptet, er hätte mich durchschlagen müssen, so ist dies eine ganz gemeine Verdunkelung der Thatfachen. Nicht er hat mich, sondern wir haben ihn durchgeschleppt. Als er in diesem Winter krank war, haben wir ihn von unseinen wenigen Verdienste immer noch abgeben müssen und er hat sein Kranken- und Unfallversicherungsgeld stets erhalten. Abends hat er dann in den Wirtschaften gegessen und den Leuten verboten, ihn zu verraten. Wenn dann der Inhaber des Geschäfts kam, mußten dann die Leute angeben, sie wüßten nichtwo Köhn wäre. Es ist bedauerlich, daß mein eigener Schwager zu derartigen Verunglimpfungen meiner Ehre sich herabgelassen hat. Er kann aber nun und nimmer von mir verlangen, daß ich dazu schweigen soll. Ich war es mir und meiner Familie schuldig, Wer natürlich nichts thut, als Sonnabends das Geld theilt, welches andere haben verdienen müssen, den läßt das ziemlich kühl. Ich bin jederzeit bereit, diese Angaben vor Gericht zu vertreten. Barg.

Briefkasten.

Buchl. Schwartau. Offen fiel im Jahre 1869 auf den 28. und 29. März. Am 2. Osterfesttage fand auf „Sadowa“ eine öffentliche Arbeiterversammlung statt.

Angewandte und abgegangene Schiffe in Travemünde.

Angewandte:
Freitag, den 25. Mai.
1,05 U. N. D. Fehmann, Chlex, von Neustadt in 1 Std.
5,40 U. N. D. Hernen, Holm, von Nykøbe in 6 Std.
5,40 U. N. D. Vergoitan, Brobeck, von Wismar in 2 1/2 Tg.
7,30 U. N. D. Hilbegart, Samson, Westersch in 3 Tg.
Sonnabend, den 26. Mai.
3,45 U. B. D. J. P. Dillberg, Berg, von Kopenhagen in 12 Std.
7,— U. B. Andreas, Bartelsen, von Heiligenhafen in 1 Tg.
7,— U. B. Wilhelm, Köhrganz, von Wismar in 7 Std.
Abgegangene:
Freitag, den 25. Mai.
11,30 U. B. Christine, Dettmer, nach Heiligenhafen.
11,35 U. B. Laura, Laßing, nach Heidehamn.
11,35 U. N. Rotta, Leisberg, nach Kalmar.
7,10 U. N. D. Halland, Peterson, nach Kopenhagen.
Sonnabend, den 26. Mai.
4,— U. B. Stralsund I, Meier, nach Stettin.
Wasserstand und Wind in Travemünde: 8 Uhr Vorm.: 6,44 u. NW., mäßig.

Schiffsbewegung in der Ostsee.

D. Helig ist am 24. d. M. in Kronstadt eingetroffen.
D. Dana ist am 24. d. M. in Stockholm eingetroffen.
D. Gauthiod ist am 24. d. M. in Stockholm eingetroffen.
D. Bineta ist am 25. d. M. von Königsberg auf hier abgegangen.
D. Stadt Lübeck ist am 25. d. M. von Memel auf hier abgegangen.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber durchaus keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute starb nach langen schweren Leiden am Schlaganfall mein lieber Mann Carl Glück im 42. Lebensjahre. Tief betrauert von den Seinen.
Lübeck, den 24. Mai 1894.

Zu vermieten.

Eine kleine abgetheilt. Wohnung an ein oder zwei Leute. Miete 70 Mk. Mittelstraße 4.

Eine kleine Wohnung

in der kleinen Petersgrube. Näheres zu erfragen
Lübecker Badeanstalt,
Hülzstraße 130.

Eine abgetheilte Etage, enth. 3 Zimmer, Küche mit Zubehör, großen Balkon, schöne Aussicht, Boden, Keller. Miete 220 Mk.
Augustenstraße 30.

Ein freundl. Logis; Bleicherstr. 19.

Ein feidl. Logis mit oder ohne Beköstigung sofort zu vermieten.
Große Petersgrube 8 II links.

Stellen-Angebote.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Juni: Ein Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten.
J. Stedler, Wilhelmshöhe.

Geschäfts-Anzeigen.

Täglich frisch!
Feinste Meierei-Lafel-Butter,
Pfd. 1.— Mk.,
bei 5 Pfd. 95 Pf.
Bestellungen frei in's Haus geliefert.
Sartengrube 21. August Jensen.

Jeden Montag und Freitag
Abend von 6—10 Uhr, sowie jeden
Dienstag u. Sonnabend Mor-
gen von 6—8 Uhr: Schönes

Cimerbier

empfiehlt die Brauerei
von C. Hamann Wwe.,
Glückengießerstraße 48.

Wanzen mit Brut tötet unter Garantie Hoppen Wanzenod. Allein echt bei
Ferd. Kayser, Broitestr. 81, Farben u. Drogen.
Farben — Farben — Farben.
 In Oelfarben, Leinöl, Firnis, Pinsel, Siccativ, Maurerfarben, Sandfeiger u. sämmtl. Bürstenwaren empfiehlt **C. F. Alm**, Drogen u. Farbenhandlung, Holstenstraße 18 u. Meislinger Allee 6a.



Belohnungscataloge, Kostenboranschläge gratis und franco. Billigste Druckerei. Größere Inseratensousträge zu den niedrigsten Pauschalpreisen.

Bureau in Lübeck: Breitestraße 24.

Vergnügungen.

Club „FIDELITAS“
Sommer-Ausflug
 am Sonntag den 10. Juni d. J. (pr. Dampfschiff „Livadia“) nach Travemünde.
 Abfahrt Mittags 12 1/2 Uhr unterhalb der Engelsgrube mit Musikbegleitung.
 Ankunft in Travemünde 2 1/2 Uhr. Einkehr daselbst im Lokale des Herrn Schultz (Stadt Kiel). Gemeinsamer Kaffeetisch.
 Von 4—6 Uhr: Tour in See. Von 6 Uhr an bis Abfahrt des Schiffes: Tanzunterhaltung.
 Ankunft in Lübeck: Abends zwischen 10 und 11 Uhr.
 Fremden-Preis: à Person 1 Mk., Kinder à 50 Pf.
 NB. Die Tour in See ist in diesen Preisen mit einbegriffen. Die verehrten Freunde und Mitglieder des Clubs, welche die Tour mitzumachen wünschen, werden ersucht, die Billette hierzu beim Kassensührer, Hrn. Callies, Kupferschmiedestr. 24, bis zum 3. Juni in Empfang zu nehmen, da spätere Meldungen unberücksichtigt bleiben könnten.
 Der Vorstand.

Quartett-Berein „Amicitia“.
Gesellschafts-Abend
 am Sonntag den 27. Mai im Lokale d. Hrn. Frahm (Concordia-Garten). Anfang 7 Uhr. Einführung ist gestattet. Der Vorstand.

Gesang-Berein „Vorwärts“
Ausflug nach Ratzeburg
 mit Musik am 17. Juni 1894.
 Abfahrt Mittags 1 Uhr 32 Min. Abfahrt von Ratzeburg 10 Uhr 30 Min. Sammeln der Teilnehmer Mittags 12 1/2 Uhr bei F. Leecke, Leberstr. Unterzeichneten nehmen entgegen F. Leecke, sowie sämtliche Comiteemitglieder. Fahrkarte für Nicht-Mitglieder 1,20 Mk., Kinder unter 10 Jahren 40 Pf.
 Das Comité.

Louisenlust.
 Jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 H. Claudius.

Neulauerhof.
 Am Sonntag den 27. Mai:
Ball der Gilde der Vorstadt St. Gertrud.
 Anfang 4 Uhr. Ende 4 Uhr Morgens.
 Entree für Herren 60 Pf. — Eine Dame frei.
 Das Comité.

Zoologischer Garten, LÜBECK.
 Sonntag, den 20. Mai: **Großes Concert.** Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Berliner Hof. Sonntag, 20. Mai 1894: **Große Tanzmusik.** Auf. 4 Uhr. A. W. Neumann. Eintritt frei.

J. Griesbach's Etablissement (Adlershorst)
 Jeden Sonntag: **Tanzunterhaltung.**

Concert-Haus „Flora“.
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
 Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. F. Grammerstorf.

Central-Hallen. Jeden Sonntag **Tanz** in beiden Sälen. Wintergarten, Parquetboden. Tanz bis 12 Uhr 60 Pf. Johs. Dürkop.

Hansa-Halle. Heute Sonntag den 27. Mai: **Concert der beliebten Damen-Capelle „Wiener Waldveilchen“.** Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Um den vielseitigen Wünschen des hochgeehrten Publikums zu entsprechen, sehe ich mich veranlaßt, meinen Aufenthalt hier selbst noch um 2 Tage zu verlängern.
Circus Corty-Althoff
 Lübeck, Circus Reuterkrug.
 Sonntag den 27. Mai:
2 große Vorstellungen 2.
 Nachm. 4 Uhr: Extra-Vorstellung für Kinder und Schüler zum allgemeinen Eintrittspreis von 20 Pfennigen auf allen Plätzen. Erwachsene zahlen denselben Eintrittspreis.
 2. Vorstellung: Abends 8 Uhr. In dieser Vorstellung: **Gr. internationaler Entscheidung-Ringkampf** zwischen Herren **H. Niemann** aus Hamburg und dem franz. Ringkämpfer **Rabason** um die Meisterschaft von Europa. Dieser Ringkampf dauert so lange, bis einer als besiegte zu erklären ist. Auftreten des gesammten Künstler-Peronnals.
 Morgen Montag, 8 Uhr: **Gr. Vorstellung.**

Wilhelm-Theater.
 Fernsprecher 373.
 Sonntag den 27. Mai:
Der Herr Senator.
 Hierauf:
Das Versprechen hinter'm Herd.
 Lieberpiel in 2 Bildern.
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Montag den 28. Mai:
Der Goldfuchs.
 E. Feldhusen.

Zur neuen Lohmühle
 Am Sonntag den 27. Mai:
Gr. Sadlansen mit Herings-Schnappen,
 verbunden mit großer Tanzmusik.
 H. Erdmann Wwe.

Waisenhof
 Jeden Sonntag:
Tanzmusik
 à Tanz 5 Pf., Militär: Tanz frei,
 wozu freundlich einladet **A. Broy.**

Einsegel.
 Heute Sonntag:
Gr. Tanzmusik.
 Um 9 Uhr und um 11 Uhr:
Quadrille.
 H. v. Hartz.

Restaurant Rohwedder,
 Dankwartsgrube 13, gegenüber der „Central-Halle“.
 Sonntag, den 20. Mai:
Unterhaltungs-Musik.
 Allgemeines Regeln.
 Hochachtungsvoll Aug. Rohwedder.

Friedrich-Franz-Halle
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr. F. Holst.

Tivoli, Lübeck.
 Sonntag den 27. Mai 1894, Nachm. 4 Uhr:
Grosses Garten-Concert und Vorstellung.
 Letztes Sonntags-Auftreten sämmtl. Specialitäten.
 Bei schönem Wetter: **Vorstellung im Garten** auf der neuerbauten Sommerbühne. Zum ersten Male:
Auf Tod und Leben.
 Posse mit Gesang in 1 Akt. Morgen Montag, Anfang 6 Uhr:
Eine vollkommene Frau.
 Lustspiel in 1 Akt.
 Dem geehrten Publikum steht der Besuch des Tivoli-Gartens bis zum Schluß des ersten Concerttheiles frei.

COLOSSEUM.
 Wiener Parquet-Fußboden in beiden Sälen.
 Morgen Sonntag: **Tanz.**
 Um 9 und 11 Uhr: **Quadrille.**
Tanz-Abonnement bis 12 Uhr 60 Pf.
 W. Dausler.

Stehr's Etablissement.
 Heute: **Tanz.**
 Anfang 4 Uhr. Abonnement 60 Pf. Anfang 4 Uhr.

Zum rothen Löwen.
 Jeden Sonntag:
Tanz-Unterhaltung.

Neulauerhof.
 Den geehrten Corporationen und Vereinen empfehle ich mein auf's Beste eingerichtete **Sommerversnügungs-Lokal**
Neulauerhof
 zur Abhaltung von Festivitäten unter äußerst coulanten Bedingungen.
Großer parkartiger Garten, Carroussel, Turngeräthe, Volksbelustigung, Schießboden, Rutschbahn u. s. w.
 Exquisite ff. Küche. Civile Preise. Hochachtungsvoll **Heinr. Hey.**

Versammlungen.
Freiwillige Krankenkasse.
 Außerordentliche **General-Versammlung**
 am Montag den 28. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei **Dürkop**, Dankwartsgrube.

Wohnungs-Veränderung.
C. C. Hansen, Schuhmacher,
 früher Hegidienstraße 45, jetzt **Hegidienstraße 32.**

Vermischtes.
TIVOLI.
 Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, findet der Anfang des Concerts usw. von Montag den 28. d. Mts. ab eine Stunde später, also 5 resp. 6 Uhr statt.
 Bei schönem Wetter Vorstellung im Garten!

Wassersport.
 Empfehle dem geehrten Publikum meine **Segel- und Ruderboote** sowie schönen Biergarten etc. Lokalitäten exel. Piano zur gefälligen Benutzung.
F. Penschow, Augustenstraße 30.

Zum Boykott!
Lück'sches Bier wird noch verkauft bei:
Kaufmann, Flaschenbier, Klappenstraße, Pagels, Glodengießestr. 71, Cunis, Karpenstraße, Schönefeldt, Fünfhausen, Ernst, Wirtschaft, Untertrabe, Voss, Wufsdorf.

Die Brauer-Kommission.
K. Lehnert,
 Fünfhausen, Berliner Hof.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich kein Lübeck'sches Bier führe. Achtungsvoll
Franz Kaufmann,
 Klappenstraße 24.

Es werden noch Teilnehmer am Mittagstisch à 50 Pf. gesucht. Krausestr. 8, Holstenthor.

Blumenthal's Schuhwaaren-Fabrik,

Lübeck, Kohlmarkt, Ecke Sandstrasse.

Fertige Schuhwaaren.

Sommer-Saison 1894.

Als besonders billig werden empfohlen:

Kinder-Pantoffel
30 Pf.
Kinder-Ohrenschuhe
extra stark, 1 Mk.
Knopfstiefel für größere Kinder
Mk. 2,25 an.
Hohe Schnürstiefel
Mk. 3,— an.
Kinder-Lack-Ohrenschuhe
1,20 Mk.
Kinder-Knopfstiefel
1,50, 1,70, 1,80 Mk.
Damen-Pantoffel
35 Pf.
Damen-Lasting-Schuhe
Mk. 1,50 an.
Damen-Lederschuhe
Mk. 2,50 an.
Damen-Plüschschuhe
Mk. 2,50 an.



Damen-Lastingschuhe Ia.
mit Zug Mk. 2,50, seid. Schleifen,
Mk. 3,—, Schnur u. Zug Mk. 3,50
bis 4,50, Schnur Ia Mk. 1,50.



Damen-Lederpantoffel M. 1,80,
Damen-Lackpantoffel M. 2,50,
Herren-Lederpantoffel M. 2,75,
Kinder-Lederpantoffel Mk. 1,35.



Hohe Schnürstiefeln
von Mk. 3,— an.



**Kinder-Knopf-
stiefel** Mk. 1,50.

Mädchen-Knopfstiefel
Mk. 3,50, 4,75, 5,—.



Reiseschuhen Mk. 1,—.



Kinder-Ohrenschuhe
Mk. 1,—.

Damen-Zeugstiefel
Mk. 3,75, 4,50, 6,—
Damen-Lederstiefel
Mk. 3,50, 4,50 etc.
**Damen-
Rohleder-Knopfstiefel**
Mk. 6,—.
Herren-Schnürschuhe
Mk. 5,—.
Herren-Zugschuhe
Mk. 4,50, 5,—.
Herren-Zugstiefel
Mk. 5,—.
Herren-Schaftstiefel
Mk. 6,—.
Herren-Halblederstiefel,
eleganter Straßentiefel,
Mk. 9,—.

Reparaturen prompt und billig.

**Shag-,
Rauch- und Kau-
Taback**
empfiehlt
C. Köster,
Breitestr. 63.

**Neu! Neu!
Karouffel.
Niesen-Rutschbahn.**

**Ausverkauf:
ff. hiesige Lagerbiere,
Nürnberger von Reif,
Berliner Weissbier,
Grützer Gesundheitsbier.**

**Neu! Neu!
Karouffel.
Niesen-Rutschbahn.**

Wilhelm's Hof.
Sonntag den 27. Mai 1894:
Thé-dansant.

**Neu! Neu!
Karouffel.
Niesen-Rutschbahn.**

**Restauration
nach der Karte
zu jeder
Tageszeit.**

Hierzu ladet ergebenst ein
Heinr. Brauer.

NB. Das Kaffeetocher ist an Wochentagen gerne gestattet.

**Neu! Neu!
Karouffel.
Niesen-Rutschbahn.**

**Prima
Hofgrasbutter**
das Pfd. 100 Pfg., bei 4 Pfd. 95 Pfg.
T. Buhrmann,
Juh. Georg Kämpff.

Grosser Ausverkauf!
Verkaufe alle Sorten **Strohhitte** von
jetzt an zu halben Preisen.
H. Gröper, II Kupferhämiedestraße II.

Ia. Kirschsaff
per Flasche 40 Pf.,
schles. Apfelwein
per Flasche 50 Pf.,
rheinischer Apfelwein
per Flasche 40 Pf.
excl. Glas.
T. Buhrmann,
Juh. Georg Kämpff.

J. Wulf, Bedergrube 93.
Ausverkauf von
ff. Adler-Bier,
1/2 Litr.-Stränge
15 Pfennig.
Vorzügliche Weine und Getränke.

Mein diesjähriger garantiert reiner
Bienen-Honig
das Pfund 70 Pf.
ist in Lübeck nur allein bei Herrn
Ludw. Hartwig, Obertrave 8,
zu haben. **W. Neethen, Wienewirth,
Gniffau.**

Ia. Sternseife,
das Pfund 40 Pf.,
ruß. Kernseifen
das Pfund 30 und 25 Pfg.,
sowie sämtliche
Wäsche-Artikel.
T. Buhrmann,
Juh. Georg Kämpff.

Durch das Pfingstgeschäft angehäufte
Reste
Kleiderstoffe — Cattune — Bürstins
sollen von heute an zu
sabelhaft billigen Preisen
verkauft werden.
Wilh. Marckmann
36. Lübeck, 36. Breitestraße 36.

Ruß. Seife
Pfd. 24 Pf., 2 Pfd. 45 Pf.
H. Wiedow,
Engelsgrube 34. Wakenitzstraße 5 c.

Geschäfts-Verlegung.
Nach hiernit meinen werthen Kunden, Freunden
und Gönnern bekannt, daß ich mit dem heutigen
Tage mein
Barbier-Geschäft
nach obere Marlesgrube 6
verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.
Ergebenst **H. Hannemann.**

I= Fussbodenöl hell u. dunkel
2 mal gefoch, empfiehlt
C. F. Alm,
Drogen- und Farben-Handlung,
Poststr. 18. Roislinger Allee 6a.

Junges Fleisch
empfiehlt die Rostschlachterei
H. Dose, Hundestr. 62.

Sämtliche Drucksachen in Buch-
werden gut und billig angefertigt bei
L. Schmidt,
Lübeck, Schüsselboden 4.

Gelb Kochende
Magnum bonum-Kartoffeln,
Sack 200 Pfd., 4,— Mk., 10 Lit. 30 Pf.
frei in's Haus.
Gartengr. 21. August Jensen.

Die Straßenkrawalle in Kassel.

Polizei, verstärkt durch Militär, hat nach den Berichten Kasseler Blätter in den letzten Tagen in den Straßen Kassels Szenen aufgeführt, die unglaublich erscheinen. Das Kasseler „Volksblatt“ schreibt über die Vorgänge: „Man denke sich einen Vorgang wie diesen: Ein betrunkenener Mann wird verhaftet — eine alltägliche Geschichte! Er sträubt sich gegen diese Verhaftung — auch nichts Neues! Und diesem kleinen Anlaß entspringt nun ein Zustand, der an einen Aufstand erinnert und die Bürger von Kassel befinden sich in einer Erregung, als wäre die Stadt von einem grausamen und erbarmungslosen Feind belagert. Fürchtlich schleichen sie durch die Straßen der Stadt, nur ganz besonders Müthige wagen es, gewisse Stadtviertel zu betreten, die Stadtviertel nämlich, in welchen die Polizei haust. Die eigentliche Ursache des Krawalls liegt in der Art und Weise, in welcher unsere Schutzleute vielfach dem Publikum gegenüber aufzutreten pflegen; namentlich aber darin, wie hier Gefangenentransporte ausgeführt werden.“

Am Dienstag wurde an einem Neubau ein Maurerlehrling verhaftet, bei welcher Gelegenheit sechs Schutzleute thätig waren, um Neugierige abzuhalten, was immer mehr Neugierige hinzuzug. Am Abend hätten sich dann zahlreiche Neugierige am Marktplatz und am Altmarkt eingefunden, gegen welche Polizei und Militär einschritt, weil in der Menge die Marschallaise gesungen worden sei. Das Kasseler „Tagblatt“ berichtet über den Angriff, der sich in die Marktstraße hineinzog, unter anderem:

„Hier in der unteren Marktstraße spielten sich recht bedenkliche Szenen ab. Es war gegen 1/10 Uhr. Die Schutzleute und Soldaten riefen von weitem: „Hin in die Häuser, Thüren zu!“ Und die Bewohner der Marktstraße, die bei dem herrschenden Gedränge nicht wohl genug in die Häuser eilen konnten, wurden mit der flachen Klinge bearbeitet. Ebenso erging es denen, die in den offen gebliebenen Häusern und Gadenhöfen standen, die Soldaten schlugen mit flacher Klinge einfach dazwischen, obgleich die Menschen in den Hanshöfen festgeklammert waren und nicht rechtzeitig ausweichen konnten. Bis über den St. Martinsplatz hinaus bis zur unteren Königstraße wurde von den Schutzleuten verlagert, die Thüren zu schließen etc., was bei verschiedenen Geschäftsleuten nicht gleich willige Aufnahme fand. Es kam dies daher, weil die vor den Häusern der Schutzleute stehenden jungen Leute in allen offenstehenden Hanshöfen sich zu verbergen versuchten. Es war ein förmliches Kesselstreben die Marktstraße hinaus, Mittelgasse, Oberste Gasse, quereher und Drusel- und Entengasse etc. zurück zum Marktplatz, Altmarkt etc.“

Die „Post“ schildert folgenden Vorfall: „Ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann war wegen Widerstands gegen die Polizei durch zwei Schutzleute festgenommen und sollte in den Polizeiarrest geschafft werden; hinter dem Arrestanten folgte nun die weinende Gattin mit zwei Kindern, die ebenfalls laut jammerten nach ihrem Vater riefen. Die Bemühungen der Polizei, die Frau nebst Kindern zurückzuhalten, waren vergeblich; sie folgte nebst Kindern ihrem Manne in das Polizeiarrest-Gebäude, und hier gelang es erst nach langem, gütigen Zureden, die Frau zum Nachhausegehen zu bewegen.“

Und das Kasseler „Volksblatt“ läßt sich außer vielen anderen Angriffen folgendes von einem Augenzeugen, der aus dem Fenster dem Treiben zusah, berichten: „Am Pferdemarkt, zwischen der Schafergasse und Königsstraße, hatte man bis fast gegen 10 Uhr von den Ereignissen, die wir im Vorstehenden geschildert haben, nichts bemerkt. Plötzlich Säbelgerassel: aus der Kasernenstraße kommen angstvoll ein paar Kinder gelaufen, hinterher, den blanten Säbel in der Faust, vier Schutzleute. Im ersten Augenblick schienen sie von der gänzlichen Leere und Stille der Straße verblüfft, so verblüfft, wie die Umwohnenden von dem plötzlichen Geräusch, das sie veranlaßt, aus dem Fenster zu sehen. Und was erblickten sie da? Vor einem Hause stehen zwei junge Leute im Gespräch vertieft. Auf sie geht die wilde Jagd los. „Wohnen Sie hier?“

herrscht über eine der „Schug“leute den einen jungen Mann an in jenem Tone, den ja die Frau Oberbürgermeister seit dem Ereigniß am Sonnabend ebenfalls kennt. In dem Gehege der Bahne des Erschreckten das „Ja“ entflohen ist, fallen die Schläge hagelnd auf ihn nieder. Empörte Mäuler schallen aus den Fenstern; da haben jene „Ordnungs“-Weiden noch die Freiheit, nach den Fenstern hinauszurufen: „Kommt nur herunter! Ihr könnt auch noch was bekommen!“

Weitere Mittheilungen werden abzuwarten sein, ehe volle Klarheit in diese Vorgänge kommt. Aber Straßenjagden, wie die geschilderte, dürften zu den Seltenheiten gehören. Die „Frankf. Btg.“ berichtet, daß sich die Tumulte nochmals wiederholt haben.

Soziales und Partei-Leben.

Der Streit der Steinseher in Stettin dauert bereits seit 1. April ununterbrochen fort. Die Unterführungen sind bis jetzt, trotz der geradezu unglaublichen Arbeitslosigkeit, welche augenblicklich im Steinsehergewerbe herrscht, zur Genuge eingelaufen; außerdem ist in sämtlichen Verbandsfilialen beschlossen worden, den Streit bis ans Äußerste durchzuführen. Es haben sich in der ganzen langen Zeit nur sieben Streikbrecher (Stettiner) gefunden, während von auswärts zwei Mann zugereist sind, welche jedoch nach Inkenntnißsetzung sofort wieder abdampften. Den Unternehmern brennt das Feuer bereits auf den Nägeln und bemühen sich dieselben aufs Eifrigste, durch verlockende Annoncen Arbeitskräfte von auswärts heran zu ziehen. Wenn irgend möglich, ersuchen wir die Streikenden materiell zu unterstützen. (Adresse: E. Ortman, Stettin, Deutsche Straße 36); vor allen Dingen bitten wir jedoch sämtliche Genossen des Bauaches, für Fernhaltung des Zuguges zu sorgen.

Alle Arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

Die Dachdecker in Halberstadt, Dresden und Lüneburg befinden sich im Streit. Vor Zugug wird gewarnt.

Leipzig. Nach langem Kampfe haben die Leipziger Arbeiter die „Friedrichshallen“ in Connewitz erobert. Die Brauerei Zwenkau, Besitzerin der „Friedrichshallen“, hat sich für besiegte erklärt.

Der Buchdruckerstreik in Brünn ist nach kurzem Kampfe zu Gunsten der Arbeiter beendet.

Ueber das Ende des Streik in Trignac wird dem „Vorwärts“ aus Paris, 20. Mai, geschrieben: Trozdem Regierung und Kammer sich in ganz unerhörter Weise für das Eisen- und Stahlwerk von Trignac in's Zeug legten, hat die Direktion schließlich doch nachgeben müssen und so ist dank der sozialistischen „Heher“ die Arbeit heute wieder aufgenommen worden. Die den Streikenden gemachten Zugeständnisse bestehen darin, daß erstens der Stundenlohn der ungelerten Arbeiter von 28 auf 31 Centimes erhöht wird, 2) die Lohnauszahlung alle 14 Tage statt monatlich stattfindet, 3) sämtliche Streikenden wieder aufgenommen werden, bis auf die Puddler, denen, da das Stahlwerk sich gezwungen sieht, die Fabrikation von Stabeisen aufzuheben, eine Entschädigung gewährt wird. Diese Bedingungen sind am Sonnabend Abend in Gegenwart des Unterpräfekten, des Bürgermeisters, des Abgeordneten Baudin, des Generalsekretärs des Metallarbeiter-Verbandes und des Sekretärs der Arbeitsbörse von St. Nazaire redigirt worden. Die Bourgeoisblätter sind über den Ausgang dieses Streiks

so verblüfft, daß sie, die bisher spaltenlangen Artikel und Korrespondenzen über die Vorgänge in Trignac gebracht hatten, nun mit einem Mal ganz sprachlos geworden sind.

Teschen. Am Dienstag fand hier die Verhandlung gegen 22 Bergarbeiter und eine Frau wegen der Vorgänge während des Ostrauer Ausstandes statt. Es wurde behauptet, daß der Arbeiter Kolar die Menge zum Einbringen in den Schacht aufforderte, worauf der Arbeiter Kropp den Rock aufriß und den Genarmen zurief: „Wir werden aber auch alle erschlagen!“ Kropp erhielt 15, Kolar 9 Monate schweren Kerkers. Die übrigen, darunter eine Frau, erhielten einfache Kerkerstrafen. Vier wurden freigesprochen. Gegen 2 Verwundete, die sich noch in Pflege befinden wird nach der Genehmigung des Gerichtsverfahrens stattfinden. Die Bluthunde von Polizisten bekommen natürlich Orden, das ist so Gebrauch in Oesterreich.

Aus Nah und Fern.

Im Eschweiler Walzwerk zersprang das Schwungrad der Maschine; es erfolgte hierauf eine Kesselexplosion, bei welcher sieben Arbeiter, darunter einige lebensgefährlich, verbrüht wurden.

Erbstiftungsprozess. Um den 10 Millionen Rubel betragenden Nachlaß des Moskauer Kaufmannes und Wirkl. Staatsraths W. J. Gribanow wird gegenwärtig in St. Petersburg ein erbitterter Prozess zwischen den Erben geführt, Gribanow war am 17. Dezember 1891 gestorben und sein angebliches Testament, in welchem dem Grafen Sologub 5 Millionen Rubel vermacht werden, ist vom 22. Juni 1893 datirt. Nach der Bestimmung dieses Testaments sollte Sologub, falls Gribanow's Frau früher sterbe, als er selbst, als Universalerbe den gesamten Nachlaß antreten, falls sie jedoch als Wittve hinterbleibe, solle sie die Hälfte des nachgelassenen beweglichen Vermögens und die Hälfte der Einkünfte von dem unbeweglichen Vermögen erhalten, Graf Sologub von Weiden die andere Hälfte. Als nach dem Tode Gribanow's das Testament zum Vorschein kam und man die Wittve mit dessen Inhalt bekannt machte, verweigerte sie die Annahme, da das Testament gefälscht sei. Gleich darauf wurde die Anklage gegen Sologub erhoben, und außerdem sind sieben Personen wegen Theilnahme am Betrüge angeklagt, darunter zwei Graveure. Der Schwager des Verstorbenen fand die Unterschrift Gribanow's so täuschend ausgeführt, daß er ein Urtheil zu fällen nicht für möglich hielt. Das Kourvert, in dem das Testament aufbewahrt gewesen, wurde den Geschworenen vorgelegt. Es trägt die Aufschrift: „Im Falle meines Todes ist dieses dem Wirklichen Staatsrath Kaufmann erster Gilde Wladimir Njitich Gribanow in St. Petersburg gehörige Testament dem Betreffenden sofort zu retourneren. 1882. N. B. Krassowski.“ Dieser Vermerk des angeblichen Testamentsbewahrers Krassowski hat den argen Fehler, daß Krassowski 9 Jahre vor Abfassung des Testaments und vor dem von ihm gemachten Vermerk das Zeitliche gesegnet hat und gestorben ist, worauf der Prokurator die Geschworenen besonders aufmerksam machte.

Pestartige Seuche. Aus Hongkong wird gemeldet, daß dort eine pestartige Seuche ausgebrochen sei, wodurch die Schiffe gezwungen seien, in Quarantäne zu liegen. Bis jetzt sollen nur Chinesen von der Seuche ergriffen sein.

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thieme.

40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Was für entsetzliche Eindrücke brachte dieser heutige Tag! Das kranke Kind schrie fürchterlich, die Mutter konnte es nicht beruhigen, ein Arzt war nicht zur Stelle! Gegen Mittag starb es — o dieses laute Aufschreien der unglücklichen Mutter, wie tausend Dolchstiche bohrt es sich in das fiebernde Gehirn Sophias! Und diese vielen Stunden neben der Leiche! Sophias Natur unterlag all diesen Aufregungen — während der nächsten Nacht besiel sie ein heftiger Schüttelfrost, der Vorbote eines gefährlichen typhösen Fiebers, das sich bald darauf ihres Körpers mit erschreckender Gewalt bemächtigte. Am andern Morgen trug man sie nach dem Wagen, todtkrank, bewußtlos.

Helene trat vor und meldete den Vorfall dem Transportführer.

Dieser suchte die Achseln.

Hier kann sie nicht bleiben, sagte er gleichmüthig, die Baracken sind nicht zur Aufnahme von Kranken eingerichtet. Wir müssen sie bis zur nächsten Station mitnehmen, dort finden wir wenigstens einen Arzt. Dann wird sich das Weitere ergeben.

So lag die Schwerverrannte den ganzen Tag auf dem Stroh des Wagens, den brennenden Strahlen der Sonne ausgesetzt oder auch dem Regen, wenn gerade solcher niederfiel. So lag sie, ächzend und stöhnend unter den Stößen des plumpen Gefährts, durch jeden Stein der Straße erschüttert, bald in Betäubung, bald in Delirien, neben sich einen Krug Wasser als einzige Erquickung, den ihre Genassinnen mitleidig von Zeit zu Zeit an ihre Lippen brachten und woraus sie in laugen Zügen schlürfte.

Helene und Isabella nahmen sich getreulich der Freundin an — wie aber, wenn sie diese gutmüthigen Seelen nicht gefunden hätte? Wenn ihre Reisegefährtinnen etwa jene Dirnen gewesen wären, in deren Begleitung das arme Mädchen nach Mischki-Newgorod gebracht worden war? Sicherlich hätte sich keine von ihnen Mühe mit ihr gegeben, sie wäre am ersten Tage verstorben.

Endlich kam der Abend und mit ihm die Station; auch der Arzt. Kopfschüttelnd untersuchte er die Kranke, während die Freundinnen angstvoll sein Gutachten erwarteten.

Typhus, rief er endlich lakonisch. Mein Gott! schrie Helene bestürzt. Ist ihr Zustand sehr gefährlich? fragte Isabella.

Der Arzt nickte. Selbst bei sorgfältigster Abwartung würde es fraglich sein, ob sie mit dem Leben davontkommt, erwiderte er. Aber so?

Aber so? Bringt man sie nicht in's Lazareth? O gewiß — aber nicht sofort. Die nächste Krankenstation ist vier Tagemärsche weiter drinnen. So lange muß sie auf dem Wagen bleiben.

Mein Herr, das ist grausam! rief Helene Wachtet entrüstet.

Der Arzt klopfte ihr sanft auf die Schulter. Allerdings ist es nicht gerade menschenfreundlich, entgegen er mit ernster Freundlichkeit, aber ich kann es so wenig ändern wie Sie selbst. Es können nicht überall Krankenstationen eingerichtet werden. Auch habe ich, setzte er leiser hinzu, diese Befehle nicht gemacht.

Ich will Ihnen etwas sagen, hub er nach einer kleinen Pause des Nachdenkens zu den jungen Damen an, diese ist da sicher Ihre Freundin? Beide bejahten.

So nehmen Sie sich ihrer nach Möglichkeit unterwegs an. Ich werde Ihnen einige Arzeneien geben, nebst der erforderlichen Gebrauchsanweisung. Legen Sie ihr soviel Stroh und Zeug unter, als Sie aufreiben können, geben Sie ihr fleißig zu trinken, sorgen Sie für ein Bad, wo ein solches möglich ist. Wenn sie eine gute Konstitution hat —

Und in der nächsten Etappe bringen wir sie in's Lazareth, nicht wahr?

Thun Sie das, ja, obgleich sie sich schließlich auf dem Wagen noch besser befindet, als dort, fügte er mit einem fastästischen Nicken hinzu, dessen Bedeutung Helene damals noch nicht verstand.

Vier Tage mußte die Todtfranke also noch, auf dem Wagen gebettet, den Zug auf seinem mühseligen Marste begleiten, vier Nächte lag sie mitten zwischen den Gefunden in den Schlaffälen, ohne ein Bett, nur durch die eigenen Kleider geschützt und mit einigen Tüchern zugedeckt. Kein Wunder, daß ihr Zustand ein immer bedenklicherer, daß das Fieber immer heftiger wurde!

Helene und Isabella thaten für sie was sie vermochten, aber das war unter den obwaltenden Verhältnissen wenig genug. Oft hielten sie mit Mühe die wild Phantasie zurück; wenn sie versuchte, sich vom Wagen zu stürzen, geduldig ertrugen sie die Schmähungen der anderen Frauen, die ihren Zorn über die Störung ihrer Nachtruhe den unzweideutigsten Ausdruck gaben.

Sophia war übrigens keineswegs die einzige Kranke im Zuge. Seit der Abreise von Seltatzenburg waren von den 700 Zugehörigen des Transportes nicht weniger als 60 erkrankt, wovon bereits acht gestorben waren — und dabei hatte man erst die Hälfte des Weges zurückgelegt! (Fortsetzung folgt.)

Keine Concurrenz übertrifft **AUGUST JENSEN's** gebr. Caffee an Ausgiebigkeit und Geschmack.

J. Möllendorff's

Schuhwaaren-Fabrik

Holstenstrasse No. 9 Holstenstrasse No. 9
Grosses Lager
 von

Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln

Nur solide Waare zu billigsten Preisen.

Gebr. Steder

Hörstraße 95, Ecke d. Schlumacherstr.

empfehlen in reicher Auswahl:

<p>Tafelservice, weiß und decorirt,</p> <p>Caffeeservice in hübschen Mustern, von Mk. 3— an,</p> <p>Waschservice, bunt, von Mk. 2,50 an,</p> <p>Vorrathskannen, Salzässer, Gewürz-Stageen in weiß, blau und Gold-Decoration,</p> <p>Blumentöpfe, Kuchenteller, Cassen u. in allen Preislagen.</p>	<p>Petroleumkocher, beste Waare unter Garantie zu sehr billigen Preisen,</p> <p>Emaillewaaren 1. und 2. Wahl,</p> <p>Waschtöpfe, verzinkt, von Mk. 2,— an,</p> <p>Bürstenwaaren aller Art, Holzwaaren, Blechwaaren, Messer und Gabeln, Fußmatten, Schwämme u.</p>
--	---

Ausverkauf
 von Herren-, Damen- und Kinder-Fußzeug
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
 wegen Aufgabe des Ladengeschäfts,
 bei **J. H. Burmeister,**
 Sagenstraße 8, b. Nordischen Hof.

Carl Herm. Mich. Stave,
 Weiter Krambuden 4, LÜBECK.
Specialität:

Arbeiter-Garderoben
 erstes und ältestes Geschäft dieser Art.
 Gegründet 1821.
 Solide Waare. — Starke Arbeit. — Billige und feste Preise.

Krummehrer Doppel-Kümmel, pr. Zl.	60
Lütjenburger	= 60
Bandsbeter	= 60
Lübeder	= 60
dito einfacher	= 50

Cognac, Rum, Kirschchen, Wermuth,
 Pfeffermünz u. empfiehlt
Adolf Jähns, Meierstrasse 27.

Gimerbier

jeden Montag und Donnerstag
 von 6 bis 10 Uhr Abends,
 sowie Dienstag und Freitag
 von 6 bis 8 Uhr Morgens.
W. Wilcken,
 Schulstraße 8.
 Eichenholz, a Packet 10 Pf.
 C. F. Alm, Drogist,
 Holstenstraße 18, Roislinger Allee 6a.

Brennmaterialienhandlung
O. Barkowsky,
 Charlottenstr. 29,
 empfiehlt
 Westphälische Patent-Coke
 " Klein- "
 " Gas- "
 " Steinkohlen "
 Braun- und Rußkohlen
 Braunkohlen-Briquetts
 Grude, Torf, Holz
 in Kloben gefügt und klein, frei in's Haus,
 zu billigsten Preisen.

J. N. Nissen
 Lübeck,
 Breitestr. 21 — Fernsprecher 403
 empfiehlt
**Steingut, Porzellan-
 u. Glaswaaren**
 allerbilligst gegen Baarzahlung
 Preise im Schaufenster!

Durch Bruch beschädigte Eier

empfiehlt **Otto Dräger.**

Frankfurter Margarine,
 anerkannt feinste Qualität,
 wird empfohlen und ist zu haben in den meisten
 Detailgeschäften.

Tägl. frisch geräuch. Aale u. Makrelen
„Leicht zu erkennen!“
 Geräucherte Aale, die durch den
 Kopf gespiesset sind, stammen nicht
 aus meiner Räucherei, sondern nur
 solche, welche zwecks Räucherns durch
 den Schwanz gesteckt sind.
Wilh. Koch, Rosenstrasse 2.

**Arbeiter-
 Messer und Scheeren**
 für Bäcker und Buchbinder,
 Cigarrenmacher,
 Friseur, Gärtner und Glaser,
 Korbschneider, Kürschner,
 Matrosen,
 Schlachter und Sattler,
 Schmiede und Schuster,
 Töpfer.
Diedrich Terschau,
 24. Lübeck, Breitestraße 24.
 „Lübecker Hof“ gegenüber.

Brennholz.
 Erhalte Ende d. Mts. mehrere Btte Kiefern-,
 Kluft- und Knüttelholz und empfehle solches
 ab Boot zu billigem Preise
O. Barkowsky,
 Charlottenstraße 29.

**Arbeiter-
 Schuhe und Stiefel,
 Turnschuhe,**
 sowie Herren-, Damen- u. Kinder-
 Fußzeug aller Art in dauerhafter Aus-
 führung empfiehlt
Heinr. Cords,
 Schuh- und Stiefel-Lager,
 Engelstisch 35.
 Bestellung nach Maß, sowie
 Reparaturen prompt u. billig.

Bettfedern und Damen
 nach den neuesten Verfahren unter perf. Leitung
 entkämmt, gedämpft, getrocknet und ausgefacht,
 verfenbet frei, nicht unter 8 Pfd., gegen Nach-
 nahme oder vorherige Einsegnung des Betrages,
Wittfedern, Pfd. 55 u 75 Pfg., **Eiderhalb-
 dannen,** Pfd. 1,—, 1,25, 1,50, ff. 2,—, **Gänse-
 halbdannen,** sehr schön, Pfd. 2,50, ff. 3,—,
Dannen, graue, Pfd. 2,50, ff. 3,—, **Überweil,**
 5,—, **Schneeweil** 6,—, die Bettfedern-Fabrik
 mit Dampfkrast von **Carl Karstadt,**
 Lübeck, Holstenstr. 20. Gebr. 1871.

**Uhren- u. Ketten-
 Ausverkauf**
 wegen Umzug nach **Marlesgrube 7.**
J. SAALFELD, Uhrmacher,
 1 Marlesgrube 1.

Gimerbier.
 Jeden Mittwoch und Sonnabend von
 4 Uhr an, sowie jeden Donnerstag und
 Sonntag, Morgens von 6 bis 8 Uhr,
 empfiehlt die Brauerei von
Ad. Osbahr,
 Glockengießerstr. 87.

Witten die werthen Gewerkschaften folgende Mitglieder des Vereins der Güter
 und Kleinändler beim Einkauf berücksichtigen zu wollen, da für gute und reelle
 Waaren bestens gesorgt ist. Sämtliche Vereinsmitglieder müssen das Vereinschild
 sichtbar angebracht haben.

- | | |
|--|---|
| Dücker, Hundestraße 23, Hölerei, Fettwaaren-
u. Flaschenbierhandlung. | Carsten, gr. Kiebau 7, Hölerei, Kartoffel-
u. Feuerungs-geschäft. |
| Schmehl, Hundestraße 8, Hölerei, Brod-
u. Flaschenbierhandlung. | Bernhard, n. Gröpelgrube 12, Hölerei,
Kartoffel, Steingut u.
Feuerungs-geschäft. |
| Sommer, Länkenhagen 20, Porzellan-
Steingut u. Brodhandlung. | A. Ulmke, Dankwartstr. 65, Colonial-
u. Fettwaarenhandlung. |
| Hoff, Glockengießerstraße 74, Hölerei, Fett-
waaren u. Brodhandlung. | A. Gössler, Deponau 20, Hölerei und
Flaschenbierhandlung. |
| Saueracker, Glockengießerstr. 22, Hölerei,
Fettwaaren u. Flaschenbier-
handlung. | Blöss, Engelgrube 80, Colonialwaaren-
und Flaschenbierhandlung. |
| Lange, gr. Gröpelgrube 63, Hölerei, Brod-
u. Flaschenbierhandlung. | Wittfoth, Emilienstraße 3, Hölerei, Brod-
Fettwaaren u. Flaschenbier-
handlung. |
| Römer, n. Gröpelgrube 24, Taback- und
Cigarrenhandlung. | Kief, Blumenstraße 4, Brod, Kartoffel- un
Flaschenbierhandlung. |
| Grodts, Adolphstr. 2, Colonialwaaren, Brod-
u. Flaschenbierhandlung. | Will, Sedanstraße 6a, Colonial, Fettwaaren-
und Flaschenbierhandlung. |
| Meier Wwe., Langerreihe 31, Hölerei,
Brod u. Fettwaarenhandlung. | Schwarz, Schwartauer Chaussee 35,
Colonial, Brod u. Flaschenbier-
handlung. |
| Schweder, Arminstraße 12 a, Hölerei
u. Fettwaarenhandlung | Schmidt, Schwartauer Allee 131 a,
Colonial u. Fettwaarenhandlung. |
| Grammann, Ernststraße 20, Hölerei,
Brod, Fettwaaren- und
Flaschenbierhandlung. | Behrend, Rudwigsstraße 19, Colonial- und
Fettwaarenhandlung. |
| Berott, Schönkampstraße 20, Fettwaaren-
und Herings-Handlung. | Friedrichs, Reiferstraße 43, Colonial,
Fettwaaren u. Flaschenbier-
handlung. |
| E. Kreuzsch, Lindenstraße 35, Petroleum-
und Seifen-Geschäft. | Piel, Reiferstraße 29, Colonial, Fettwaaren-
u. Flaschenbierhandlung. |
| H. Freitag, Stabenstraße 43, Colonial-
u. Fettwaarenhandlung. | Blüttgen, Reiferstraße 17, Colonial- und
Fettwaarenhandlung. |
| H. Lübke, Hüßtr. 80, Fettwaaren, Grüße,
Crapen u. Mesthandlung. | Baetau, Biegelstraße 14, Colonial u. Fett-
waarenhandlung. |
| B. Kühl, Regidienstr. 17, Frucht, Gemüse-
u. Kartoffelhandlung. | C. Karlson, gr. Kiebau 7, Feuerungs-
geschäft, Colonialwaaren u.
Flaschenbierhandlung. |
| H. Schering, a. d. Mauer 60 u. Glocken-
gießerstraße 62, Taback u.
Cigarrenhandlung. | Leckenburg, Belzerstraße 19 a, Hölerei,
Fettwaaren u. Flaschenbier-
handlung. |
| F. Kiebusch, Krähenstr. 12, Colonial,
Fettwaaren, Kartoffel u.
Flaschenbierhandlung. | W. Westfeling, Engelgrube 30,
Colonial- und Fett-
waarenhandlung. |
| Ment, St. Annenstr. 10, Brenn-Materialien-
u. Kartoffelhandlung. | Wieschendorf, Sedanstraße 11, Hölerei,
Fettwaaren, Brod- und
Flaschenbierhandlung. |
| F. Wehrend, Balauerstraße 2, Brenn-
Materialien, Brod, Kar-
toffel- und Flaschenbierhandlung. | Buck, Friedensstraße 29, Colonial, Fettwaaren-
und Flaschenbierhandlung. |
| H. Sachau, Hartengrube 11, Colonial,
Fettwaaren u. Flaschenbier-
handlung. | |

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Adresse noch nicht aufgegeben haben, werden
 dringend gebeten, sich beim **Vorsitzenden, Hundestraße 8,** zu melden.
 Die Vereinschilder sind von Mittwoch den 16. d. Mts. an daselbst in Empfang
 zu nehmen.
Der Vorstand.